

# Oberliner

Magazin für Soziales & Gesundheit

Ausgabe 2  
Juni 2018



## Beweglich bleiben

---

**Erfahren Sie mehr über  
moderne Therapien,  
gelenkerhaltende OPs,  
künstlichen Gelenkersatz  
und Reha-Maßnahmen  
im Oberlinhaus.**

# OBERLIN KLINIK



## Ihr Brandenburger Wirbelsäulen- und Endoprothesenzentrum

- Extremitätenchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Neuroorthopädie
- Kinderorthopädie
- Orthopädische Tagesklinik
- Durchgangsarzt
- Ambulante Operationen
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Phoniatrie und Pädaudiologie
- EOS/3D-Röntgen

### **Oberlinklinik gGmbH**

Orthopädische Fachklinik  
Rudolf-Breitscheid-Str. 24  
Haupteingang: Garnstraße 8  
14482 Potsdam

Tel. 0331 763-4312  
[info@oberlin-klinik.de](mailto:info@oberlin-klinik.de)

[www.oberlin-klinik.de](http://www.oberlin-klinik.de)



Verband christlicher Kliniken  
Brandenburg

Im Verbund der  
**Diakonie** 





## Liebe Leser/innen, liebe Oberliner,

erste Schritte gehören zu unserem Leben dazu – immer wieder.

An das eigene Laufenlernen haben wir keine Erinnerungen, und trotzdem ist diese frühkindliche Koordinationsleistung von Gehirn, Gleichgewichtssinn und Muskeln eine beeindruckende Herausforderung. Wer die eigenen Kinder beim Laufenlernen wahrgenommen hat, der wird dieses Wunder des ersten Schrittes immer wieder neu als Freude empfinden.

Und gleichzeitig ist mit dem Laufenkönnen die Entdeckung der Welt in ganz anderen Zusammenhängen möglich: Das Erkunden der Umgebung gehört dazu, aber auch das Fallen und das Wiederaufstehen.

Auch im übertragenen Sinne gibt es immer wieder erste Schritte, die uns in unserem Leben begleiten: der erste Schultag, der Beginn der Ausbildung oder des Studiums, die erste gemeinsame Wohnung in einer Partnerschaft, der Start in das Berufsleben, die Familiengründung oder der Eintritt in den Ruhestand. Immer wieder müssen wir erste Schritte neu lernen und damit umgehen.

Das Sichbewegenkönnen, das Laufen, ist keine Selbstverständlichkeit. Im Oberlin-

haus wird sich seit fast 150 Jahren auch um Menschen gekümmert, die mit Störungen im Bewegungsapparat leben müssen. Davon wird in diesem Oberliner berichtet.

Neben dieser essenziellen Aufgabe, die an ganz unterschiedlichen Orten im Oberlinhaus umgesetzt wird, ist es wichtig, dass wir Bewegungsfähigkeit nicht nur mit funktionierenden Beinen verbinden. Geistig beweglich zu sein, sich auf Veränderungen einlassen können, Offenheit für Neuanfänge jenseits des ersten Schrittes im frühkindlichen Alter, all das sind Erfahrungen, die auch dann möglich sind, wenn man nicht oder nur eingeschränkt laufen kann. Beweglichkeit ist nicht auf die Fähigkeit zu laufen beschränkt.

Wir freuen uns, mit Ihnen, den Leserinnen und Lesern des Oberliners und mit allen Mitarbeitenden des Oberlinhaus, immer wieder neue Wege zu gehen.



Matthias Fichtmüller



Andreas Koch



# Thema: Beweglich bleiben – Behandlungsan

## 06 – Mit Disziplin und Durchhaltevermögen

Nach Schädelhirntrauma zurück in ein selbständigeres Leben.

## 10 – Was ist eigentlich ein Durchgangsarzt?

Was nach einem Wegeunfall beachtet werden muss.

## 12 – Tinnitus durch Halswirbel-Fehlstellung?

Eine von vielen möglichen und dennoch ungeklärten Ursachen.

## 14 – Bewegung bringt's

Rückenschule und Faszientraining unter Bäumen.

## 16 – Steckt Ihnen was in den Knochen?

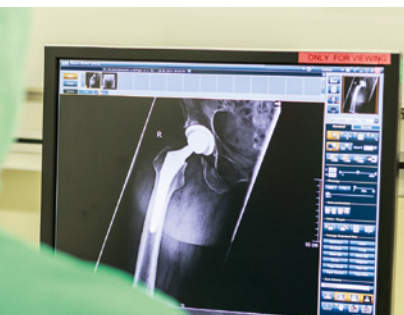
Der schonende Weg zum künstlichen Hüftgelenk. Wann ist eine OP an der Wirbelsäule notwendig?

## 20 – Wussten Sie schon alles über Entlassmanagement?

Was ist wichtig beim Übergang von der stationären Krankenhausversorgung in weitergehende medizinische, rehabilitative oder pflegerische Versorgung?



Das Titelbild ist dem diesjährigen Plakat für das Patientenforum der orthopädischen Themen im März entnommen. Über 350 interessierte Gäste kamen, um von den Fachärzten der Oberlinklinik informiert und beraten zu werden.



## gebote im Oberlinhaus

### 22 – Früh geübt

Was ist psychomotorische Förderung in der Kita?

### 24 – Wenn jeder Schritt schmerzt

Wann ist eine Knieoperation notwendig?

### 26 – Mit IRENA fit in den Beruf

Ein Nachsorgeprogramm der Deutschen Rentenversicherung.

### Rubriken

03 – Editorial

09 – Kirchenfenster

18 – Berufsbilder im Oberlinhaus

21 – Danke

28 – Portrait

30 – News, Impressum

31 – Stellenanzeigen



Erste Gehversuche im Tauruswagen mit Unterstützung. Inzwischen läuft Maximilian Piede kurze Strecken an Gehstützen und zeitweise frei.

# Mit Disziplin und Durchhaltevermögen

---

**Auf dem Weg zur Schule erlitt Maximilian Piede mit 15 Jahren durch einen Verkehrsunfall ein schweres Schädelhirntrauma und ist seither stark eingeschränkt. Bis heute – 11 Jahre später – hat sich Herr Piede mit viel festem Willen ein Stück Selbständigkeit zurückerobert.**

Die Folgen des Unfalls sind unter anderem kognitive Defizite, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, eine Störung der Feinmotorik und Koordination der Bewegungsabläufe sowie eine spastische rechtsbetonte Lähmung, eine Tetraparese mit erheblichen Einschränkungen durch die Verkürzung von Sehnen, Bändern und Muskeln.

Vor dem Unfall war Maximilian Piede sportlich sehr aktiv, ging gern Laufen, trainierte im Fitnesscenter und war viel unterwegs.

Durch die lebens einschränkenden Folgen des Unfalls wohnte er zunächst in einer Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Später war er in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Im September 2015 konnte er in das Übergangswohnen im Thusnelda-von-Saldern-Haus umziehen, um hier u. a. das Gehen neu zu erlernen. Wieder gehen zu können, hat für ihn eine sehr hohe Priorität.

Das Übergangswohnen ist eine befristete Wohnform. Hier wird die Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben außerhalb einer stationären Einrichtung trainiert. Ziel ist es, dass die Klienten eine weitestgehende Selbständigkeit bei der Bewältigung des täglichen Lebens wiedererlangen. Das Übergangswohnen beinhaltet ein alltagsnahes, angepasstes

Unterstützungsmanagement unter Einbindung neuropsychologischer und rehabilitativer Kenntnisse.

Zusätzlich zu den Trainingsangeboten und therapieunterstützenden Maßnahmen, wie Bewegungsbad in der Oberlinklinik und alltagspraktischen Übungen, erhält Maximilian Piede Ergotherapie, Physiotherapie sowie logopädische Betreuung. Da der Unfall auf dem Weg zur Schule geschah, demnach ein Wegeunfall war, ist der Leistungsträger für Maximilian Pieves Behandlungen und Therapiemaßnahmen die Berufsgenossenschaft. Die Behandlungen erfolgen per Verordnung.

Auf eigenen Wunsch erhält er psychologische Einzelgespräche. Hier arbeitet das Übergangswohnen mit einer Psychologin aus dem Oberlin Rehasentrum / Therapiezentrum (RZO/TZO) zusammen.

Im Rahmen klientenorientierter Zusammenarbeit findet 14-täglich ein Austausch mit dem Team des Übergangswohnens, den Therapeuten des RZO/TZO sowie der Psychologin statt. Weiterhin erfolgt eine praktische Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern des Übergangswohnens, dem RZO/TZO und dem Klienten (Co-Therapie). Anfänglich kamen die Therapeuten zum Hausbesuch in das Thusnelda-von-Saldern-Haus, inzwischen



Maximilian Piede ist Rollstuhlfahrer, doch draußen nutzt er am liebsten sein Handbike.

sucht Herr Piede die Praxisräume selbständig auf und kann deshalb auch an den Therapien wie die Medizinische Trainingstherapie teilnehmen.

Aufgrund seiner hohen Motivation und der Teilnahme an den Therapien und den therapeutischen unterstützenden Maßnahmen konnte Herr Piede deutliche Verbesserungen der kognitiven Fähigkeiten und besonders enorme Fortschritte im Gehen erzielen. Mit adäquater Hilfsmittelversorgung, den Unterarmgehstützen, kann er bereits kurze Strecken laufen.

Zur Verbesserung des Gangbildes erfolgte, nach Konsultation mit Dr. Gert Pietsch,

Chefarzt der Abteilung Kinder- und Neuroorthopädie der Oberlinklinik, eine OP zur Lösung der Kontrakturen in Form einer Sehnenverlängerung an beiden Beinen. In Zusammenarbeit mit der Oberlinklinik erhält Maximilian Piede eine Medizinische Reha und im Anschluss daran weiterhin ein hochfrequentes Lauftraining im Übergangswohnen. Seine Fortschritte erkämpft er sich hart und täglich aufs Neue. Sein Mut, sein starker Wille und die auf ihn abgestimmte Unterstützung helfen ihm, sein Ziel zu erreichen: ein möglichst selbständiges Leben.

## Therapie- und Trainingsangebote im Übergangswohnen

- **Aktivitäten des täglichen Lebens – ADL (activities of daily living)-Training**
- **Therapieunterstützende Maßnahmen wie Handwerk, Entspannungsgruppe, Aromatherapie, angeleitetes Einkaufs-, Koch- und Bedarfsermittlungstraining, Massagen mit Dehnungsbehandlungen zur Kontrakturbehandlung, Training oder spezifische Förderung im Bewegungsbad, Hemiparese- und Hockergruppe, Umweltraining, Hilfsmittelversorgung, Training Handbike und vieles mehr**
- **Computergestütztes Hirnleistungstraining**
- **Tiergestützte Maßnahmen, auch in Verbindung mit dem Handbike**
- **Musikalische Angebote**
- **Ernährungs- und Bewegungsberatung**
- **Unterstützung im Eigentraining**

Text: Anett Sachs, Roberto Judacz, Dörte Meißner, Oberlin Lebenswelten, Thusnelda-von-Saldern-Haus



# Ein Raum der Stille

## Mit Harfe und Monochord auf dem Klangstuhl zu innerer Ruhe finden.



Kennen Sie die Geschichte aus dem Alten Testament, in der der jähzornige König Saul durch die Harfenklänge des kleinen Hirtenjungen David zur Ruhe gebracht werden konnte? David wurde später ein großer König, aber er erinnerte sich immer wieder an die Kraft der Musik und des Saitenklanges. Er ist uns sogar als Musiker und Lyriker bekannt. Seine Psalmen stehen bis heute in der Bibel.

Die Noten sind verlorengegangen, aber die Worte sind zu lesen – auch im Raum der Stille – auf dem Leseputz, das die Künstlerin in der Art des Klangstuhles gefertigt hat: „Wenn Brüder und Schwestern zusammenhalten –

das ist wie Tau, der vom großen Berg Hermon herabfließt. Das ist wie der Segen Gottes, der erfüllt mein Leben für immer!“

Ganz ähnliche Worte – wie die aus dem 133. Psalm – fallen denen ein, die in dem Klangstuhl sitzen. Ein Patient sagte vor einigen Monaten: „Wie in einem ergonomisch geformten Stuhl, ja eigentlich wie in einem kleinen Gehäuse saß ich. Das Holz des ausgehöhlten Lindenstammes war weich. Ich fühlte mich geborgen. Dann fingen Sie an zu spielen und es entstand eine Klangfülle, die ich nicht erwartet hatte. Mein Körper war wie ein Resonanzfeld. Ich habe keine Ahnung von Musik, aber schon die Vibration beruhigte mich so sehr, dass meine Aufregung Stück für Stück verschwand.“ Der etwa 50-jährige Mann hatte vor seiner OP sehr viel Angst und konnte die ganze Nacht nicht schlafen.

Pythagoras hat entdeckt, dass man beim längeren Spielen eines einzigen Tones auf mehreren Saiten Obertöne hören kann – es entsteht etwas Neues, harmonische Intervalle. „Der Klang wird nicht nur gehört, sondern auch gefühlt. Der Körper fängt an zu schwingen: Harmonische Schwingungen wandern feinstofflich in alle Zellen und Gewebestrukturen, die Haut und die Knochenleitung“, so Annette Terpe, Musiktherapeutin der Immanuelklinik Rüdersdorf, während sie Mitarbeitende des Pflege- und Physio Bereichs am Klangstuhl weiterbildete. Der Mensch wird selbst Teil des Klangkörpers. Eine solche Klangmassage erfüllt auf sanfte und indirekte Weise das menschliche Grundbedürfnis nach einführender Berührung, sie verbessert die Körperwahrnehmung und stärkt die Lebensfreude.

Apropos: Das erste Krankenhaus auf unserem Gelände hatte den Doppelnamen Maria-Martha-Haus: die Mediative und die Praktische.

Text: Matthias Amme, Oberlinkirche



Bei Arbeitsunfällen und Wegeunfällen ist die Berufsgenossenschaft verpflichtet, möglichst schnell eine fachärztliche Versorgung zu gewährleisten.

# Was ist ein Durchgangsarzt?

**Jörg Homann, D-Arzt in der Oberlinklinik, gibt Antworten.**

## **Oberliner: Muss bei einem Arbeitsunfall ein D-Arzt aufgesucht werden?**

**J. HOMANN:** Es ist grundsätzlich sinnvoll, einen Durchgangsarzt zu kontaktieren, da viele Ärzte die Versicherten nach einem Arbeitsunfall sowieso gerne weiterleiten.

Die normale medizinische Versorgung eines Patienten ist durch die Krankenkasse abgesichert.

Bei Arbeitsunfällen und Wegeunfällen übernimmt die Berufsgenossenschaft die medizinischen Kosten des Versicherten und ist verpflichtet, möglichst schnell eine fachärztliche Versorgung zu gewährleisten.

Durchgangsärzte sind Fachärzte für Chirurgie mit spezieller Unfallchirurgie. Behandelt werden alle Arten von Arbeitsunfällen und Wegeunfällen, zu denen auch Schulunfälle oder Unfälle von Helfern im Straßenverkehr zählen. Sie müssen eine ständige unfallärztliche Bereitschaft gewährleisten.

Durchgangsärzte sind somit die erste Anlaufstelle für Arbeitsunfälle und entscheiden nach der Diagnose über den weiteren Verlauf der Behandlung und die weiterbehandelnde Einrichtung beziehungsweise den Arzt. Somit hat der Versicherte nur eine freie Arztwahl zwischen den verschiedenen D-Ärzten. Ein kassenärztlicher Hausarzt oder Orthopäde kann bei unkomplizierten Verläufen vorübergehend die Behandlung übernehmen, aber keine Behandlungen verschreiben, wie z. B. Physiotherapie.

## **Oberliner: Wie finde ich einen D-Arzt?**

**J. HOMANN:** Die Adressen der nächstgelegenen Ansprechpartner sollten Arbeitgeber in der Regel besitzen, somit sollte der Patient nicht lange nach einem passenden D-Arzt suchen müssen.

## **Oberliner: Wie handelt man generell nach einem Arbeitsunfall?**

**J. HOMANN:** Innerhalb von drei Tagen muss ein Unfall vom Arbeitgeber gemeldet werden, sofern der betroffene Arbeitnehmer länger als drei Tage arbeitsunfähig ist. Schwerwiegende Unfälle mit Toten oder mehr als zwei Verletzten müssen umgehend an die zuständige Bezirksverwaltung berichtet werden. Unfälle mit Verletzten, die weniger als drei Tage arbeitsunfähig sind, müssen nicht gemeldet werden.

Text: Andrea Benke, Oberlinhaus

## **Aufgaben eines Durchgangsarztes**

- **Erstdiagnose und Ermittlung des Sachverhaltes**
- **Fachärztliche Erstversorgung**
- **Erstellung eines D-Arztberichts für die Unfallversicherung**
- **Koordinierung der weiterbehandelnden Einrichtung oder Ärzte**
- **Steuerung und Abschluss der Behandlung**

**Ein Arbeitgeber hat in der Regel eine Information aushängen, wer und wo der nächstgelegene Durchgangsarzt ist.**

# Pfeifen, Sausen, Brummen, Klingeln und Rauschen

**Das Symptom Tinnitus kann durch eine Fehlstellung der Halswirbelsäule hervorgerufen werden**

**2,7 Mio.**

Deutsche leiden unter ständigem Tinnitus.

Ein Rückenleiden zählt mittlerweile zu den häufigsten Erkrankungen. Ob es sich dabei um einen Bandscheibenvorfall, eine Verspannung oder eine Skoliose handelt, muss vom Facharzt diagnostiziert werden. Nicht nur, dass Betroffene unter Schmerzen oder Bewegungseinschränkungen leiden, oft werden durch eine Fehlstellung auch andere Symptome hervorgerufen, wie z.B. Tinnitus.

Was ist dieser Tinnitus eigentlich, gibt es Behandlungsmöglichkeiten, ab wann ist es ein chronisches Leiden und kann man einem Tinnitus vorbeugen? Als Tinnitus bezeichnet man ein Geräusch, welches ohne äußere Schalleinwirkung vom Betroffenen gehört wird. Zwischen 5 und 15 Prozent aller Erwachsenen erleben irgendwann eine länger andauernde Tinnitus-Episode. Bei etwa 10 bis 20 Prozent der Betroffenen sind die Ohrgeräusche so stark, dass sie die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen und eine Behandlung nötig ist. Bei den meisten Menschen macht sich der Tinnitus in ruhigen Umgebungen bemerkbar. Einschlafen oder sich auf eine bestimmte Arbeit zu konzentrieren fällt dadurch sehr schwer. Die Erfahrungswerte zeigen, dass ein Tinnitus nach ca. drei Monaten als chronisch eingestuft werden kann. Aussagekräftige wissenschaftliche Untersuchungen gibt es dazu bisher nicht.

ca. **19 Mio.**

Deutsche hatten in der Vergangenheit schon mindestens eine Tinnitus-Episode.



Tinnitus ist ein Symptom, ähnlich wie Schmerzen. Um diesen zu behandeln, müssen die Ursache bzw. der Auslöser gefunden werden. Dann erst kann eine Therapie erfolgen. Mögliche Ursachen können wie schon erwähnt eine Fehlstellung der Halswirbelsäule, Verspannungen, Stress, eine schiefe Kieferstellung, Folgen eines Unfalls und/oder eine Ohrerkrankung sein.

In der akuten Phase wird oft mit Medikamenten wie Kortison oder durchblutungsfördernden Tabletten behandelt. In der chronischen Phase helfen meist nur Therapien, wie z.B. Entspannungstechniken und spezielle Tinnitus-Noiser. Diese Therapien lindern nicht den Tinnitus, geben aber eine Hilfestellung im Alltag. Ein Tinnitus-Noiser ist ein spezielles, maßgefertigtes System, welches ins Ohr gesetzt wird und ein Gegengeräusch produziert. Die Tragedauer hängt von der Stärke der Beeinträchtigung ab. Manche nutzen den Noiser nur zwischendurch, wenn der Tinnitus zu stark wird, andere tragen ihn 24 Stunden am Tag.

Leidet der Betroffene neben dem Tinnitus auch an einer Schwerhörigkeit, so hilft vielen Betroffenen schon die Versorgung mit einem konventionellen Hörsystem. In speziellen Fällen kann auch ein Kombigerät genutzt werden, welches neben der Hörverstärkung einen Noiser im System hinterlegt hat. Vor einem Tinnitus kann man sich nicht hundertprozentig schützen. Aber Präventionsmaßnahmen, z.B. gegen Rückenerkrankungen oder gegen Schwerhörigkeit, sind durchaus sinnvoll.

Text: Nadine Rüpping, Oberlin Hörpunkt

Kennzahlen: Deutsche Tinnitus-Liga e. V.

## 1,5 Mio.

Deutsche leiden mittelgradig  
bis unerträglich an Tinnitus



# Bewegung bringt's



Durch die Neuentwicklung der Reha-Therapiestandards der Deutschen Rentenversicherung hat das Therapeutenteam der Oberlin Rehaklinik einige Therapiemodule überarbeitet und erweitert, so auch die Rückenschule. Bereits bestehende Vorträge wurden aktualisiert und in die Gymnastik wurden neue Elemente eingebaut, die zeigen, wie einfache Bewegung an der frischen Luft dem Rücken gut tut – ohne großen Aufwand, ohne Anschaf-

## Rückenschule, Faszientraining – neue Therapiemodule in einem Programm

---

fung von teuren Geräten oder gar eine Mitgliedschaft im Fitnessclub. Eine Parkbank ist für vielfältige Übungen ausreichend. Dafür ist der Park rund um die Klinik bestens geeignet und zwar nicht nur zur Bewegung, sondern auch durch die gesunde Waldluft.

Neu im Programm ist das Rückenschwimmen als rückschonende Bewegungsart sowie Übungen für die Mobilität mit der Faszienrolle. Den Patienten Wege zu zeigen, sich selbst zu mobilisieren, steht dabei im Mittelpunkt. Denn genau das ist das Ziel der Reha: die Patienten anleiten, sich selbst zu helfen. Mit Motivations- und Überzeugungsarbeit wird dem Patienten deutlich gemacht, wie wichtig es ist, selbst für die eigene Gesundheit Verantwortung zu übernehmen. Zur Unterstützung hat die Klinik ein Genesungstagebuch für die Patienten entwickelt, das Anregungen und Denkanstöße gibt, den Heilungsprozess auch eigenverantwortlich wahrzunehmen. Das Therapeutenteam hat dafür ein ganz einfaches Motto: Manchmal ist es nicht wichtig, wie man sich bewegt, sondern dass man in Bewegung ist.

Text: Heike Köpping, Oberlin Rehaklinik

# Steckt Ihnen was in den



**Die Endoprothetik ist das Spezialgebiet der Oberlinklinik, eine der größten orthopädischen Fachkliniken im Land Brandenburg.**

## **Eine neue Hüfte durchs Schlüsselloch**

Hüftoperationen gehören zu den chirurgischen Eingriffen mit den höchsten Zufriedenheitsquoten. Operationsmethoden und Prothesenmaterialien haben sich im Laufe der Zeit maßgeblich verfeinert.

Wenn Krankengymnastik und Medikamente nicht mehr helfen, kann ein künstliches Hüftgelenk die Lebensqualität deutlich verbessern. In der Oberlinklinik wird seit einigen Jahren mit der AMIS-Methode (anteriore minimalinvasive Chirurgie) operiert – ein besonders schonendes Operationsverfahren zum Ersatz von verschlissenen Hüftgelenken. Hierbei wird durch einen kleinen Hautschnitt operiert, wobei Muskeln und Nerven verschont werden. Aufstehen ist nach dem ersten Tag nach der Operation (OP) möglich,

Treppensteigen nach spätestens einer Woche, und sportliche Aktivitäten sind oft schon nach sechs Wochen möglich. „In der Oberlinklinik führen wir rund 1.000 Eingriffe im Jahr durch, etwa 90 Prozent davon minimalinvasiv, wobei speziell angefertigte Implantate verwendet werden.“, erklärt der Leitende Arzt der Hüftendoprothetik, Burkhard Schmidt.

## **Operation durch die Muskellücke**

Minimalinvasive Operationstechniken sind anspruchsvoll und beruhen auf viel Erfahrung und Routine. Bei zunehmendem Leidensdruck, körperlicher Beeinträchtigung und ausbleibenden konservativen Therapieerfolg ist die Implantation eines künstlichen Gelenkes zu empfehlen. Der etwa einstündige Eingriff erfolgt unter Vollnarkose oder mit einer rückenmarksnahen Betäubung, der



# Knochen?

Spinalanästhesie. Durch einen etwa acht Zentimeter langen Schnitt wird durch die Muskellücke das Implantat eingesetzt. Je kleiner der Schnitt während der Hüftprothesen-OP ist, umso schneller und komplikationsärmer ist die Heilung und Erholung. Der Patient ist weniger durch Schmerzen beeinträchtigt.

## Ein neues Hüftgelenk kann über zehn Jahre halten

Auch ein künstliches Hüftgelenk unterliegt dem Verschleiß. Nach jahrzehntelanger Erfahrung mit Einsatz von Implantaten sowie durch die Verwendung verbesserter Materialien ist zu sagen, dass das künstliche Gelenk über zehn Jahre halten kann. Sowohl für das künstliche als auch für das natürliche Hüftgelenk und die gelenkumgebende Muskulatur ist Bewegung unterstützend. Nach der OP wird dem Patienten eine ambulante oder stationäre Reha angeboten. Hier erlernt der Patient Übungen zur Kräftigung der Hüftmuskulatur, die er auch noch nach der Reha täglich durchführen sollte. Der Patient sollte seinen Sport eher auf muskelaufbauende Aus-

**Rückenschmerzen gehören zu den häufigsten Leiden. Etwa einem von sieben Patienten wird eine Operation empfohlen.**

dauersportarten ausrichten und Kontaktsportarten vermeiden. Fahrradfahren ist übrigens die am ehesten zu empfehlende Sportart. Übergewicht belastet auch das künstliche Gelenk stark. Eine Ernährungsumstellung kann helfen, ein gesundes Körpergewicht zu erreichen und die natürlichen wie auch künstlichen Gelenke zu scho-

nen. Treten Beschwerden auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Drei Monate nach der OP erfolgt eine radiologische Kontrolle. Ist alles in Ordnung, kann das Gelenk belastet werden.

## Operationen an der Wirbelsäule – wann notwendig?

Seit Jahren steigt die Zahl der Rückenschmerzgeplagten. Das liegt neben altersbedingten Verschleißerscheinungen an einem Lebensstil mit zu wenig Bewegung, Übergewicht und Fehlhaltungen. In diesem Fall helfen konservative Behandlungen wie Ergo- und Physiotherapie oder auch eine Ernährungsumstellung und Sport meist schnell und wirksam. Wenn sich aber das Rückenleiden nicht auf konservativem Weg bessern lässt und alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kann ein operativer Eingriff Linderung verschaffen.

## Immer nur 200 Meter, dann geht's nicht mehr

Häufigste Ursache für Wirbelsäuleneingriffe bei älteren Patienten sind Bandscheibenvorfälle oder Spinalkanalstenosen, auch Schaufensterkrankheit genannt. Bei der durch Einengung des Rückenmarkkanals bedingten Schaufensterkrankheit sind starke Schmerzen nach kurzen Wegstrecken typische Symptome. Wie bei einem Schaufensterbummel muss der Betroffene beim Gehen häufig Pausen einlegen. Ist diese Erkrankung weit fortgeschritten, hilft oft eine OP. „Für eine erfolgreiche Behandlung gehen wir sehr sorgfältig bei der Indikationsstellung vor“, so Chefarzt Dr. med. Sascha Schneider. Nach der Auswertung von Röntgen- oder MRT-Untersuchungen wird ein auf den Patienten zugeschnittener Therapieplan entwickelt. Durch Erfahrung und hohe Qualität nimmt die Abteilung Wirbelsäulen Chirurgie der Oberlinklinik in Deutschland einen hohen Stellenwert ein.

Text: Andrea Benke, Oberlinhaus

# Berufsbilder im Oberlinhaus

## Was macht ein/e Ergotherapeut/-in?



**Ergotherapeuten arbeiten in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens mit kranken und behinderten Menschen aller Altersstufen.**

Der Ergotherapeut wendet handwerklich-gestalterische Techniken an und setzt alltagsbewältigende Methoden ein, um physische sowie psychische Beeinträchtigungen zu behandeln und eine größtmögliche selbständige Lebensführung zu erzielen. Nicht nur Erwachsene benötigen manchmal eine Ergotherapie: Kinder mit Entwicklungsstörungen profitieren ebenfalls davon. Sie werden von speziell ausgebildeten Kinderergotherapeuten behandelt, die auch die Eltern und andere Bezugspersonen in die Therapie mit einbinden. Ziel der Ergotherapie im Kindesalter ist vor allem die Förderung einer altersgemäßen Entwicklung der Selbständigkeit und Handlungsfähigkeit eines Kindes.

Die Ergotherapie ist eine aktive Behandlungsmethode, bei der der Patient unter Anleitung überwiegend selbst handelt. Im Unterschied zur Krankengymnastik werden mittels handwerklich-schöpferischer Arbeit gezielte, der jeweiligen Behinderung und des Alters entsprechend individuelle Bewegungsanleitungen gegeben, durch die Störungen der Motorik, Sensorik und Wahrnehmung ausgeglichen werden können. Demnach gehört die Ergotherapie, neben der Krankengymnastik und der Logopädie, zu den wichtigsten Heilmaßnahmen der Rehabilitation. Im Oberlinhaus werden Ergotherapeuten im Oberlin Rehasentrum und in den Wohnbereichen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie im Rahmen der Schulbegleitung und in den Frühförderstellen der Oberlin Lebenswelten eingesetzt.

Text: Andrea Benke, Oberlinhaus

### TÄTIGKEITEN

- Ergotherapeutische Diagnostik
- Erstellung spezieller Therapiepläne
- Durchführung der Behandlung
- Versorgung mit Hilfsmitteln und Schienen
- Berufliche sowie soziale Rehabilitationsmaßnahmen
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- Reflexion und Revision des therapeutischen Prozesses
- Organisation und verwaltende Tätigkeiten

## Ausbildung: Orthopädietechnik-Mechaniker/-in



**Seit Gründung des Berufsbildungswerks im Jahr 1991 können Menschen mit Behinderung im Oberlinhaus den Beruf des Orthopädietechnik-Mechanikers erlernen.**

John Mac Lopp ist einer von aktuell sechs Auszubildenden, die im Oberlin Berufsbildungswerk über drei Jahre zum Orthopädietechnik-Mechaniker ausgebildet werden. Der 25-jährige Lausitzer hatte nach seinem Fachabitur und einem Freiwilligen Ökologischen Jahr zunächst eine Ergotherapeutenausbildung begonnen, die er aus gesundheitlichen Gründen jedoch abbrechen musste. Um sich neu zu orientieren, absolvierte er in Cottbus ein berufsvorbereitendes Jahr und lernte in dieser Zeit bei einem Praktikum auch den Beruf des Orthopädietechnik-Mechanikers kennen. Da er sein Interesse für medizinische Zusammenhänge, handwerkliche Tätigkeiten und den Umgang mit Menschen beruflich umsetzen wollte, war die Entscheidung

für diese Ausbildung schnell gefallen. Die Agentur für Arbeit empfahl ihm das Oberlin Berufsbildungswerk, deutschlandweit das einzige Berufsbildungswerk, das diesen Beruf als Reha-Ausbildung anbietet.

John Mac Lopp ist inzwischen im zweiten Ausbildungsjahr und steht kurz vor der Zwischenprüfung, er hat sein erstes Praktikum absolviert und ist sehr motiviert: „Am meisten Spaß macht mir die Arbeit mit Leder. Das Material, mit dem ich unter anderem Arm- und Fußschienen herstelle oder Orthesen auspolstere, ist sehr angenehm im Griff und es lässt sich sehr gut verarbeiten.“ Er wohnt im Selbständigenbereich auf dem Campus des Berufsbildungswerks und erhält regelmäßig Unterstützung durch die Fachkräfte im Psychologischen, Stütz- und Förderpädagogischen Dienst. Er hat gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, denn Fachkräfte wie er werden dringend gesucht.

Text: Birgit Fischer, Oberlin Berufsbildungswerk

### BERUFSBILD

- **Ausbildungsdauer: 3 Jahre**
- **Prüfungen: Handwerkskammer**
- **Einsatzmöglichkeiten: Sanitätshäuser, Orthopädietechnik- und Rehabilitationswerkstätten, Krankenhäuser**
- **Tätigkeiten: Herstellen orthopädi technischer Hilfsmittel, wie Prothesen und Orthesen, Bandagen, Korsetts, Liege- und Sitzschalen, Geh- und Stehhilfen, Rollstühle, Rollatoren, Beurteilen von Krankheitsbildern, Hilfsmittel-Beratung, Erstellen von Konstruktionszeichnungen und Modellen nach Maß, Anpassen, Reparatur, Korrektur und Wartung der Hilfsmittel, Einweisung in Handhabung**

# Gutes Entlassmanagement denkt mit

Freitagmittag, Frau Müller sitzt zu Hause am Küchentisch, ihr Sohn hat sie gerade vom Krankenhaus abgeholt und zu Hause abgesetzt. Sie hat jetzt ein neues Hüftgelenk. Die Schwester im Krankenhaus war so freundlich und hat ihr die neuen Tabletten für morgen mitgegeben. Der Arzt hatte ihr gesagt, sie solle so schnell wie möglich einen Termin mit der Physiotherapie vereinbaren und zum Orthopäden müsse sie morgen auch gleich. War dieser nicht sogar noch im Urlaub? Und was ist sie eigentlich zu Mittag?

Aufgabe des Entlassmanagements einer Klinik ist es, Situationen, die Patienten im Ungewissen lassen, zu vermeiden. Für die Oberlinklinik mit ihrem orthopädischen Schwerpunkt ist das Entlassmanagement eine zentrale Aufgabe, denn fast alle Patienten bedürfen einer nachstationären Versorgung. Daher haben wir schon frühzeitig die Entlassung unserer Patienten im Blick. Im Bereich der Hüft- und Knieendoprothetik planen wir bereits vor Beginn des stationären Aufenthal-

tes die rehabilitativen Maßnahmen, sichern die Versorgung mit notwendigen Hilfsmitteln zum richtigen Zeitpunkt und erarbeiten gemeinsam mit dem Patienten, welche individuellen Bedürfnisse nach dessen Entlassung entstehen.

Seit Oktober 2017 haben alle gesetzlich versicherten Patienten einen Rechtsanspruch auf ein standardisiertes Entlassmanagement durch das Krankenhaus, welches vertraglich zwischen den großen Interessenvertretern der Krankenhäuser, Kassen und den niedergelassenen Ärzten festgehalten wurde.

„Wir haben die sich aus dem Vertrag ergebenden Neuerungen zum Anlass genommen, unsere Entlassplanung auf den Prüfstand zu stellen und möchten uns in Zukunft noch mehr auf eine frühzeitige und gute Kommunikation zur Nachsorge unserer Patienten fokussieren, um künftig zu verhindern, dass unsere Patienten die Sorgen von Frau Müller teilen müssen“, sagt Ariane Gandert, Entlassmanagement Oberlinklinik.

Text: Ariane Gandert, Oberlinklinik

Aufgabe des Entlassmanagements einer Klinik ist es, Situationen, die Patienten im Ungewissen lassen, zu vermeiden.



# Mit Spenden Gutes tun

## 4.657 Euro für das Thusnelda-von-Saldern-Haus



Der Erlös geht aus dem Benefizkonzert in der Friedenskirche vergangenen Jahres hervor, das die Potsdamer Service Clubs zu Gunsten des Thusnelda-von-Saldern-Hauses, einem Wohnverbund im Oberlinhaus für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen und erworbenen Hirnschädigungen, veranstaltet haben.

Die Spenden werden in Hilfsmittel für den Wohnverbund umgesetzt, um Menschen die nach Unfall oder Schlaganfall aus dem Leben gerissen wurden und vieles neu erlernen müssen, auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben zu unterstützen.

Vielen Dank allen Spendern und den Potsdamer Service Clubs.

## Über 2.500 Euro für taubblinde Schülerinnen und Schüler

Im März erlebten die Gäste der Oberlinkirche einen Kammermusikabend der Spitzenklasse mit fünf herausragenden Musikerinnen und Musikern zu Gunsten taubblinder Schülerinnen und Schüler der Oberlinschule. Mit dem Erlös aus dem Benefizkonzert bekommt der Außenbereich der Schule einen Handlauf entlang einer Rollstuhllampe mit taktilen Blindenleitlinien und Elementen, die den Tastsinn fördern, und einen Sandkasten, der von Schülerinnen und Schülern, die im Rollstuhl sitzen, unterfahren werden kann, damit auch sie nach Herzenslust buddeln können. Seit 130 Jahren werden taubblinde Menschen im Oberlinhaus gefördert und begleitet und erhalten mit Hilfe von Spenden eine Unterstützung zur Steigerung ihrer Lebensqualität. Wir sagen: herzlichen Dank.



BLOG

mehr lesen auf  
[oberliner-magazin.de](http://oberliner-magazin.de) und [oberlin-stiftung.de](http://oberlin-stiftung.de)



# Laufen, Springen, Balancieren

**Kinder sind ständig in Bewegung. Dieser Bewegungsdrang ist wichtig für die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung.**

Kinder lernen von Geburt an über die Körpererfahrung. Dabei ist die motorische Entwicklung eng verknüpft mit der intellektuellen, sozialen, emotionalen und sprachlichen Entwicklung. Bewegung fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern unterstützt auch die Konzentrations- und Lernfähigkeit und sie beeinflusst die emotionale Stabilität und das Sozialverhalten positiv. Damit spielt

Bewegung eine entscheidende Rolle für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Die notwendigen Sinnesreize für die Bildung von Nervenbahnen im Kleinkind-, Vorschul- und Grundschulalter sind eng mit Bewegung verbunden. Denn jede Bewegung ist untrennbar mit Hirnaktivität verbunden, dem entscheidenden Reiz für die Hirnreifung. Mit der Entwicklung der fein- und grobmotorischen

Fähigkeiten eröffnen sich Kinder neue Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten und aktivieren die Hirntätigkeit. Daher fördert Bewegung Basiskompetenzen, wie Stärkung des kindlichen Selbstkonzepts, Selbstregulation, Kreativität, das selbstgesteuerte Lernen sowie Verantwortungs- und Kooperationsfähigkeit.

## Bewegungsförderung

In unseren Kindertagesstätten orientieren wir die Angebote zur Bewegungsförderung am Entwicklungsstand und an den Interessen des Kindes. Die Erzieher/innen beobachten, welche Stärken und Vorlieben jedes Kind im Bereich Bewegung hat. Daraufhin richten die Mitarbeitenden die pädagogischen Angebote aus. Gezielt wählen sie Materialien und Spielgeräte aus, um Bewegung und Körpererfahrungen anzuregen. Neben diesen angeleiteten Angeboten stehen unseren Kindern im Innen- und im Außenbereich Freiräume zum Toben, Rennen, Balancieren, Klettern, Tanzen, Turnen, Entspannen und für Ball- und Sportspiele zur Verfügung.

Kleinkinder laufen 30 Mal einen Hügel herauf und herunter, um das Laufen auf schrägen Ebenen zu üben. Sie prüfen, inwieweit der matschige Hügel ihnen auch als Rutsche dienen kann. Ältere Kinder klettern, um

ihre Grenzen zu erfahren, und üben im Regelspiel, wie sie ihre Motorik so perfektionieren und aufeinander abstimmen, dass am Ende der Sieg beim Fußballspiel steht. Im freien Spiel fördern Kinder ihre Bewegung selbst, sie schaffen sich ihre eigenen Herausforderungen und damit entscheidende Lern- und Erfahrungsimpulse. Daher legen die Oberlin Kindertagesstätten großen Wert auf Zeit und Raum, in dem Kinder eigeninitiativ und intensiv spielen können.

Besonders viel Kreativität entwickeln Kinder im Spiel in der Bewegungsbaustelle. Dabei stehen den Kindern verschiedenste Gegenstände und Materialien zur Verfügung: Holzstämme, Kisten, Leitern, Rollen, Möbel, Matten, Decken, Bretter ... Aus diesen bauen sich die Kinder jeden Tag ein neues Spielgerät: eine Bude, ein Haus, ein Raumschiff, einen Turm. Neben der großräumigen Möglichkeit zu selbstbestimmter Gestaltung und Bewegung erfahren die Kinder die Eigenschaften der Materialien sowie physikalische Gesetzmäßigkeiten. Sie erarbeiten sich selbst Raumorientierungen. Dabei entwickeln und vervollständigen sie ihre Fähigkeiten, Bewegungsszenarien und Bewegungsräume zu planen und gemeinsam mit anderen herzustellen, zu nutzen und wieder umzubauen.

Text: Judith Langner, Oberlin Kindertagesstätten



## Ziele der Bewegungsförderung in unseren Kindertagesstätten

- Entwicklung der fein- und grobmotorischen Fähigkeiten
- Förderung der gesunden Entwicklung
- Förderung der Eigenaktivität der Kinder durch freies und kreatives Spiel
- Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Stärkung der emotionalen Stabilität und des Selbstwertgefühls
- Entwicklung der Kooperationskompetenz und Sozialkompetenz
- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Abbau von Anspannung, Stress und Aggressionen
- Vorbeugen von Haltungsschäden
- Vorbeugen von Unfällen und Verletzungen

# Wenn jeder Schritt schmerzt

**Im Laufe eines Lebens legt der Mensch durchschnittlich etwa 80.000 Kilometer zurück, das bedeutet: Er umrundet zwei Mal die Welt. Das Kniegelenk trägt dabei die Hauptlast und nutzt sich im Laufe eines Lebens ab.**

Das Kniegelenk ist das größte Gelenk des Körpers. Die Kräfte, die auf das Knie wirken, sind enorm. Allein beim Gehen drückt die Kniescheibe mit der Hälfte des eigenen Körpergewichts auf den Oberschenkelknochen. Bei einem Sprung von einer Erhöhung kann sich die sogenannte Gelenkreaktionskraft des femoropatellaren Gelenks um ein Vielfaches des Körpergewichts erhöhen.

## **Etwa 65 Prozent der über 60-Jährigen leiden unter Gonarthrose**

Die Gonarthrose ist eine degenerative Verschleiß-Krankheit des Kniegelenkes, welche durch Abnutzung oder Verletzung und somit zur Zerstörung des Knorpels führt. Ist das Knorpelgewebe zwischen Ober- und Unterschenkelknochen abgenutzt, reiben die Knochen schmerzhaft aneinander. Abhängig vom Schweregrad kann die Arthrose entweder das gesamte Kniegelenk oder nur Teile davon betreffen, wie den Meniskus oder die Kniescheibe. Erst wenn die Abnutzung so weit fortgeschritten ist, dass nur noch eine OP das Mittel der Wahl sein kann, bekommt der Patient einen künstlichen Oberflächenersatz, auch Knieendoprothese genannt.

Das Kniegelenk ist eine einzigartige Gelenkarchitektur und so unverwechselbar individuell wie die Persönlichkeit eines Menschen. Sogar jedes der beiden Kniegelenke eines Menschen ist verschieden.

## **Mobilisation beginnt schon vier Stunden nach der OP**

Die Behandlung der Gonarthrose ist ein Spezialgebiet der Oberlinklinik, der Orthopädischen Fachklinik in Potsdam. Bereits einige Tage vor dem Eingriff wird der Patient durch das Klinikpersonal intensiv geschult. Diese Form der Information und Aufklärung soll Ängste reduzieren und somit bestmögliche Behandlungsergebnisse erzielen. Von Beginn an lernt der Patient, wie er durch aktives Mitwirken den Behandlungsverlauf positiv mitgestalten und so Verantwortung für die Genesung übernehmen kann.





## Gut informiert durch die Patientenschule

Steht der OP-Termin fest, wird der Patient ca. sieben Tage vor dem Eingriff zu einem Informationstag, der „Patientenschule“, eingeladen. Ärzte und Therapeuten informieren ausführlich über den gesamten Behandlungsweg vor, während und nach der Operation. Operateur, Anästhesist, das Pflegepersonal und die Physiotherapeuten stellen sich vor, erklären die jeweiligen Behandlungsschritte in Bezug auf die bevorstehende Operation, klären über den Behandlungsablauf auf und der Sozialdienst berät zu den Rehamaßnahmen. Darüber hinaus werden praktische Übungen gezeigt und der Patient erhält Verhaltenstipps, die nach der Operation durchgeführt und beachtet werden sollten, um schnell wieder aktiv und schmerzarm am alltäglichen Leben teilnehmen zu können. Zudem lernt der Patient bereits andere Patienten kennen, die in der gleichen Woche operiert werden, und mit denen sie den Weg der Genesung gemeinsam gehen können.

## Coachprinzip und Gruppendynamik

Bereits zur Patientenschule sollte der Patient einen Begleiter (Partner, Verwandten, Freund) mitbringen, der als „Coach“ vor, während und nach der Behandlung unterstützt und motiviert. Genauso wie der Patient wird der Begleiter intensiv geschult und informiert. So kann er während der gesamten Zeit rund um den Eingriff unterstützend zur Seite stehen.

Die Mit-Patienten treffen sich nach der Operation immer wieder. Sie trainieren zusammen, tauschen sich aus und motivieren sich gegenseitig. In einem Aktivitätstagebuch protokollieren die Patienten Fortschritte nach der Operation und vergleichen sie. Dieser Austausch soll helfen, schneller wieder mobil zu werden. Alle am Genesungsprozess beteiligten Fachgruppen wie Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und Mitarbeitende des Sozialdienstes arbeiten besonders eng zusammen und stimmen sich regelmäßig über den Verlauf der Genesung ab.



Oben: Wassergymnastik  
Unten: Bewegungsgruppe

Insgesamt stehen dem Patienten 24 Termine für Wassergymnastik, Bewegungsgruppe und Medizinische Trainingstherapie zur Verfügung, die in einer zugelassenen wohnortnahen Einrichtung absolviert werden können.

---

# Mit IRENA in den Alltag zurück

## Intensivierte Rehabilitations-Nachsorge (IRENA) in der Oberlin Rehaklinik

Naht das Ende der Reha, sind viele Patienten schon wieder mit ihren Gedanken zurück in ihrem eigentlichen Alltag. In diese Gedanken mischen sich viele Gefühle wie Freude auf zu Hause, aber auch Ängste, wie die eventuell neue gesundheitliche Situation gemeistert werden kann. Die Oberlin Rehaklinik macht sich bereits mit der Aufnahme der Patienten Gedanken um die Zeit nach der Reha und bietet ganz verschiedene Möglichkeiten, so auch die Intensivierte Rehabilitations-Nachsorge IRENA – ein Programm für Patienten der Deutschen Rentenversicherungen (DRV).

Eine IRENA ist sinnvoll, um die eingetretenen Reha-Effekte zu stabilisieren. Denn die medizinische Rehabilitation zielt auf eine langfristige Verbesserung der Gesundheit und eine Rückkehr ins Erwerbsleben.

Die IRENA wird vom Ärzteteam der Rehaklinik verordnet und beinhaltet Medizinische Trainingstherapie sowie Gruppentherapie

im Wasser und in der Trainingshalle. Medizinisch sinnvoll ist es, die IRENA zeitnah nach der Reha zu beginnen, denn sechs Monate nach Reha-Ende muss sie abgeschlossen sein. Insgesamt stehen dem Patienten 24 Termine z. B. mit Wassergymnastik, Bewegungsgruppe oder Medizinischer Trainingstherapie zur Verfügung, die in einer zugelassenen wohnortnahen Einrichtung absolviert werden können. Auch die Oberlin Rehaklinik ist zugelassen. Die Patienten müssen die Nachsorgeeinrichtung selbständig erreichen können. Die DRV zahlt einen Fahrkostenzuschuss von fünf Euro pro Therapietag.

Die Ärzte der Klinik verordnen gern die IRENA. Für die Patienten ist es eine zielgerichtete Fortführung der Therapien, die notwendig sind auf dem Weg zurück in Alltag und Beruf.

Text: Heike Köpping, Oberlin Rehaklinik

# Plötzlich dreht sich alles

**Wenn Frau Buge morgens aufsteht, macht sie das Radio in der Küche an. Wenn ihr Mann erwacht und nichts hört, weiß er, heute wird es schlimm.**



Volker Buge, 76 Jahre, leidet an Morbus Menière, einer Erkrankung des Innenohrs.

Vor 27 Jahren hatte Volker Buge erste Tinnitus-Symptome. In den folgenden Jahren kamen mehrere Hörstürze dazu und erste leichte Schwindelanfälle. Im Rentenalter noch aktiv als freischaffender Trauerredner, dachte sich Herr Buge, er solle wohl langsam ruhiger treten. Er brachte seinen sich verschlechternden Allgemeinzustand, die Hörstürze, die Schwindelanfälle, die leichte Übelkeit mit Überarbeitung in Verbindung, obwohl er sich ansonsten sehr fit und gesund fühlte.

Doch dann, wiederum ein paar Jahre später, wurde es plötzlich ganz schrecklich. Mitten in der Nacht bekam er eine Attacke: starkes Unwohlsein, fürchterlicher Schwindel mit Erbrechen, heftige Ohrgeräusche – ein so gewaltiger Anfall, dass Volker Buge panisch wurde. Der Notarzt kam, er wurde ins Krankenhaus gebracht. Dort bekam er Infusionen, die vorerst halfen, aus diesem Zustand rauszukommen.

Doch die Schwindelanfälle kamen in einer noch größeren Heftigkeit zurück, die Abstände wurden kürzer. Die Hörfähigkeit auf dem rechten Ohr verschlechterte sich zunehmend. Bis dahin wusste Herr Buge noch nicht, unter welcher Krankheit er litt. *Morbus Menière* ist eine seltene Erkrankung des Innenohres. Anfälle von Schwindel (Vertigo), Hörverlust und Phantomgeräusche (Tinnitus) kennzeichnen die sogenannte Menière'schen Trias, eine Krankheit, die noch recht unerforscht ist und als unheilbar gilt. Im Hör- und Gleichgewichtsorgan kommt es zu einer Flüssigkeitsansammlung, die vermutlich die drei gleichzeitig auftretenden Symptome auslöst.

Eine Odyssee durch Kliniken und Arztpraxen mit ständig wechselnden Behandlungsempfehlungen begann.


Mit einer Saccotomie, einer Shuntoperation, lebte Herr Buge ein Jahr lang schwindelfrei, bis der Drehschwindel mit gleicher Stärke zurückkam. Gentamicin-Spritzen schalteten den Drehschwindel endlich aus. Der Schwin-

del war weg, aber Volker Buge ertaubte auf dem rechten Ohr völlig. Und auch das Gleichgewichtsempfinden hatte er auf der rechten Seite verloren.

Eine Chance, rechts wieder zu hören, bot ihm die Empfehlung einer Bekannten, die selbst ertaubt war und gute Erfahrungen mit dem Cochlea-Implantat (CI) machte. Herr Buge wurde operiert und konnte mit dem CI die Lebensqualität deutlich steigern. „Ein Jahr lang bekam ich im Hörtherapiezentrum im Oberlinhaus in Potsdam eine Reha mit Sprachtherapie und wurde vom Oberlin Hörpunkt bestens versorgt“, so Herr Buge.

Bis dahin war es einfach nur schrecklich. Die Anfälle dauerten bis zu sechs Stunden, kamen in kurzen Abständen, auch mitten im Berufsverkehr. Täglich hatte Herr Buge Angst vor dem nächsten Anfall. Mit dem CI wurde es besser, er kann rechts wieder hören. Doch die Gleichgewichtsprobleme blieben. Seit letztem Jahr trägt Herr Buge nun auch links ein Hörgerät, denn alle Symptome, die er bislang von der rechten Seite her durchlebte,

**„Aufklärung, so ausführlich wie möglich, ist das Wichtigste bei einer Krankheit, deren Ursache unbekannt ist.“**



traten nun auf der linken Seite auf. Die Hörfähigkeit links wurde immer schwächer. Ein CI kann er sich auf der linken Kopfseite nicht implantieren lassen, da er noch ein restliches Hörvermögen hat.

Doch Herr Buge ist nicht verzagt. Er will Mut machen, mit dieser so wenig erforschten Erkrankung umzugehen. „Zum Glück sind wir heute auf einem so entwickelten medizinisch-technischen Stand“, sagt er und verweist damit auf sein Cochlea-Implantat und das Hörgerät.

Text: Andrea Benke, Oberlinhaus



## Exzellente Qualität

Konservativ vor operativ, ist der Leitsatz des gesamten Teams der Oberlinklinik. Die Klinik gehört unter 1.000 Fachabteilungen und Fachkliniken bundesweit zu den TOP 10 und liegt mit dem Leistungsspektrum der Knie- und Hüftendoprothetik in Brandenburg auf dem zweiten Platz, so der Report des Wissenschaftlichen Institutes der AOK (WidO). Im Gesamtvergleich mit Berliner Kliniken erreicht die Oberlinklinik ebenfalls den zweiten Platz. Die orthopädische Versorgung schwerstbehinderter Kinder und Erwachsener ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Region und im Report des WidO nicht berücksichtigt – ebenso wenig wie die Wirbelsäulen-, Kinder- und Neuroorthopädie, die ebenfalls zu den Leistungsschwerpunkten der Oberlinklinik gehören. Das gesamte Klinikpersonal und ein Team von mehr als 24 Orthopäden stehen für exzellente Qualität. Mit großem Engagement und herausragender Expertise ist die Oberlinklinik für die anstehende Krankenhausplanung 2020, in der erstmals das Versorgungsgebiet Berlin/Brandenburg geplant werden soll, gut aufgestellt.

„Wichtig für die Entscheidung eines Patienten, der sich einer Operation unterziehen muss, ist in jedem Fall die Expertise und die Erfahrung des Operateurs“, Dr. med. Robert Krause, Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Abteilung Extremitätenchirurgie

**Impressum:** Herausgeber: Verein Oberlinhaus, Matthias Fichtmüller (Theologischer Vorstand), Andreas Koch (Kaufmännischer Vorstand) / **Redaktionsleitung:** Andrea Benke / **Fotos:** Shutterstock, Oberlinhaus, Karoline Wolf, Roberto Judacz, Pamela Maraszek, Ines Leisegang, Ulrich Wiltsch, Werner Krüper, Andrea Benke, Matthias Kreuchwig / **Redaktionsteam:** Birgit Fischer, Heike Köpping, Anett Sachs, Roberto Judacz, Dörte Meißner, Matthias Amme, Nadine Rüpping, Ariane Gander, Judith Langner, Katharina Bärenklau / Die Redaktion behält sich Kürzungen eingesandter Beiträge vor. **Erscheinungsweise:** dreimal jährlich / **Auflage:** 3.500 Exemplare / **Grafik & Satz:** SPRUNG / Agentur für Kommunikation, Potsdam / **Druck:** Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH / **Hausadresse:** Oberlinhaus, Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 14482 Potsdam / **Kontakt:** redaktion@oberlinhaus.de / Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

## Physiotherapeut (m/w) und Masseur / medizinischer Bademeister (m/w) Vollzeit oder Teilzeit

---

Für die Oberlin Rehaklinik „Hoher Fläming“ in Bad Belzig suchen wir ab sofort Verstärkung in Voll- oder Teilzeit

### Ihre Aufgaben

- physiotherapeutische Befunderhebung
- fachgerechte Therapie unserer orthopädischen Patienten entsprechend der Verordnungen
- Durchführung von Einzel- und Gruppentherapie
- Dokumentation der therapeutischen Tätigkeit
- interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rehateam

### Wir wünschen uns

- qualifizierte und engagierte Persönlichkeit mit strukturierter, selbständiger Arbeitsweise
- abgeschlossene Ausbildung und idealerweise die Zusatzqualifikation für Manuelle Therapie bzw. Lymphdrainage (nicht Bedingung)
- hohes Verantwortungsbewusstsein

### Wir bieten

- einen interessanten und anspruchsvollen Arbeitsplatz in einer renommierten Rehaklinik
- ein hochspezialisiertes und engagiertes Team
- freundliche Atmosphäre, kollegiales Miteinander
- eine intensive Einarbeitung und Vergütung nach Haustarifvertrag
- umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Übernahme der Fortbildungskosten
- Hilfe bei der Suche nach Wohnung, Kita- und Schulplätzen
- vorübergehende Unterbringung Ihres Kindes in unserem hauseigenen Kindergarten für Patientenkinder

### Ihre Ansprechpartnerin für fachliche Fragen

Uta Rum, Tel. 033841 54-752

## OBERLIN REHAKLINIK

„Hoher Fläming“ Bad Belzig  
Hermann-Lielje-Straße 3  
14806 Bad Belzig

## Ergotherapeuten (m/w) Teilzeit

---

Für das Oberlin Rehasentrum in Potsdam suchen wir ab sofort Verstärkung in Teilzeit (30–35 h/Woche)

### Ihr Profil

- abgeschlossene Ausbildung zum/r Ergotherapeuten/in
- Berufserfahrung wünschenswert
- Einfühlungsvermögen, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein

### Wir bieten

- ein erfahrenes, motiviertes und dynamisches Team
- eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem gesamten Team
- Unterstützung durch das Patientenmanagement bei der Terminplanung und der Rezeptabwicklung
- strukturierte Einarbeitung, wöchentliche Team-sitzungen, Möglichkeiten zu Co-Therapien und Fall-besprechungen
- interne Fortbildungsmöglichkeiten
- finanzielle Unterstützung bei Fortbildungsmaßnahmen
- gut ausgestattete Therapieräume und umfangreiches Repertoire an Diagnostik- und Therapiematerialien
- kostenfreie Nutzung der Geräte der Medizinischen Trainingstherapie sowie der Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung für Ihre eigene Fitness

### Ihre Ansprechpartnerin für fachliche Fragen

Christiane Vogel, Tel. 0331 763-5592

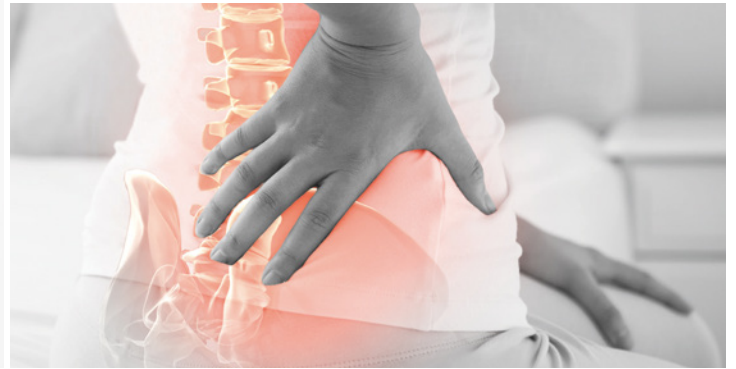
## OBERLIN REHAZENTRUM

Rudolf-Breitscheid-Straße 24  
14482 Potsdam

### IHRE BEWERBUNG SENDEN SIE BITTE AN

Verein Oberlinhaus, Bewerbermanagement  
Anke Strzelczyk  
Rudolf-Breitscheid-Straße 24, 14482 Potsdam  
[bewerbung@oberlinhaus.de](mailto:bewerbung@oberlinhaus.de)  
[www.karriere.oberlinhaus.de](http://www.karriere.oberlinhaus.de)

Weiterführende Informationen unter:  
[www.oberlin-rehaklinik.de](http://www.oberlin-rehaklinik.de) | [www.oberlinhaus.de](http://www.oberlinhaus.de)



## Unsere Spezialisten für Orthopädie

### **Oberlinklinik**

Rudolf-Breitscheid-Straße 24  
14482 Potsdam  
Haupteingang: Garnstraße 8  
Tel. 0331 763-4312  
Fax 0331 763-4322  
info@oberlin-klinik.de  
www.oberlin-klinik.de

### **Oberlin Rehasentrum**

Rudolf-Breitscheid-Straße 24  
14482 Potsdam  
Tel. 0331 763-5550  
Fax 0331 763-5560  
info@oberlin-rehasentrum.de  
www.oberlin-rehasentrum.de

### **MVZ Luisenplatz**

Luisenplatz 1  
14471 Potsdam  
Tel. 0331 2373-5790  
Fax 0331 2373-5799  
luisenplatz@oberlin-mvz.de  
www.oberlin-mvz-luisenplatz.de

### **MVZ Potsdam**

Wildeberstraße 30  
14480 Potsdam  
Tel. 0331 730-6214  
Fax 0331 730-8164  
potsdam@oberlin-mvz.de  
www.oberlin-mvz-potsdam.de

### **MVZ Kleinmachnow**

Förster-Funke-Allee 104  
14532 Kleinmachnow  
Tel. 033203 889-880  
Fax 033203 889-8809  
kleinmachnow@oberlin-mvz.de  
www.oberlin-mvz-potsdam.de

### **Oberlin Rehaklinik „Hoher Fläming“ Bad Belzig**

Hermann-Lielje-Straße 3  
14806 Bad Belzig  
Tel. 033841 54-0  
Fax 033841 54-799  
info@oberlin-rehaklinik.de  
www.oberlin-rehaklinik.de